Anfrage	**Stadtverwaltung Mühlacker**	15.03.2007	S 07-18-66
Betreff: DSL – Was wurde daraus?		**Fragesteller**: Günter Bächle	**Datum:** 05.12.2006

- öffentlich -

Frage:

Der Gemeinderat hatte am 5.12.2006 den Antrag der CDU zur Schließung von DSL-Lücken im gesamten Stadtgebiet einschließlich Stadtteile behandelt. Dabei ging es nicht nur um fehlende Anschlüsse wie in Enzberg, sondern auch um unzureichende Kapazitäten bestehender DSL-Anbindungen. Was hat die Stadtverwaltung übernommen, die in der Sitzung aus dem Gremium formulierten Bitten an die Telekom heranzutragen?

Ich habe in den vergangenen Tagen eine Mail aus Lienzingen erhalten, die ich hiermit in Auszügen weitergebe:

"Ich habe auch von der Diskussion im Gemeinderat in der Pforzheimer Zeitung gelesen. Doch alles, was dabei zu Tage kam, war, dass man sich selbst bei der Telekom melden solle. Doch nach 20 Anrufen bei der Telekom bekomme ich immer nur gesagt, dass man mir nicht helfen könne. Also habe ich mich nach Alternativen umgeschaut: Sparkassen Glasfaser ist unbezahlbar, Kabel Baden-Württemberg Internet wäre interessant, aber ebenfalls nicht verfügbar. Was bleibt ist die Telekom und ein ewiges warten auf Besserung. Ich bin mir sicher, dass es in Lienzingen genug Leute geben würde, die sich die momentan beste Internetverbindung holen würden, nämlich DSL 16000 oder Sogar vDSL50. Doch selbst wenn es innerhalb dieses oder des nächsten Jahres zu einem Ausbau kommen würde, und nur auf ADSL2 bis 25000 kbit's ausgebaut wird, stehen wir in 5 Jahren wieder da, wo wir jetzt stehen, nämlich hinter der Zeit! Kann sich die Stadt nicht für einen ADSL2 bzw. vDSL Ausbau bei der Telekom einsetzen? Und in 2 Jahren vielleicht schnelleres DSL zu haben tröstet mich nicht. 2 Jahre sind eine lange Zeit, zu lange! Die Nutzung von Internet TV, oder anderen Bandbreiten und Ping abhängigen Anwendungen ist nicht möglich. Die Telekom müsste nichteinmal groß an der Infrastruktur arbeiten, die Vorraussetzungen für einen vDSL Servicepoint sind da, nämlich die Hochleistungs Glasfaserkabel der Sparkasse, alles andere was noch im Weg stünde wäre der Querschnitt der verlegten Kupfertelefonleitungen. Ich selbst habe aber keine Ahnung, wie alt und wie dick diese Kabel sind, vielleicht sogar ausreichend. Nur die Entfernung zur Zentrale in Mühlacker ist zu groß.
Wären die Kabel in Ordnung müsste die Telekom nur einen Kasten ins Dorf stellen und alle wären glücklich, nur darauf werden wir lange warten müssen, wenn sich nicht bald etwas tut!"

Nach meiner Meinung darf sich die Verwaltung nicht auf die bisherigen Erfolge, die bei der Telekom erreicht wurden (z.B. Großglattbach) ausruhen. Was eine Gemeinde tun kann, zeigt Sternenfels. Ich verweise auf den Bericht im Mühlacker Tagblatt vom 26. Januar 2007 über das in Berlin auf der Grünen Woche vorgestellte Modellprojekt, das nicht nur Unternehmen, sondern auch Privaten zugute kommt. Ich bitte darum, sich mit der Gemeinde Sternenfels in Verbindung zu setzen und zu prüfen, ob sich daraus zum Beispiel für Lienzingen Verbesserungen erreichen lassen.

Ich bitte um baldige Mitteilung, was a) die Verwaltung seit dem 5.12.2006 unternommen hat und welche Reaktionen der Telekom möglicherweise vorhanden

sind und b) was sich bezüglich Lienzingen erreicht lässt sowie c) welche Ergebnisse eine Kontaktaufnahme mit Sternenfels brachte?

Antwort:

Zu a)
Das Tiefbauamt hatte mehrere telefonische Kontakte mit der Telekom mit dem Bemühen, die Telekom von der Dringlichkeit der Anliegen von Antragstellern zu überzeugen. Bei allen DSL-Interessierten konnten in der Vergangenheit durch die Telekom die gewünschten DSL-Anschlüsse hergestellt werden. Bei 2 Anschlüssen im Baugebiet Hagen gibt es derzeit allerdings nach unseren Kenntnissen seitens der Telekom Anschlussprobleme.
In den letzten Wochen hat uns die Telekom, so wie auch Ihnen, die Anschlussverfügbarkeiten, die in allen Stadtteilen nahe bei 100% liegen, mitgeteilt. Die Stadt verlangt von der Telekom jetzt schriftlich eine für die Stadt kostenfreie 100%ige Verfügbarkeit und auch Übertragungsraten von mehr als 1000 kbit/s für alle Anschlussnehmer. Bei Anfragen von Bürgern werden wir vorerst auf die von der Telekom angebotene Satellit Flatrate mit bis zu 1000 kbit/s Übertragungsrate hinweisen.

Zu b)
Bezüglich Lienzingen wurde vom Tiefbauamt in Erfahrung gebracht, dass dort Anschlüsse mit Übertragungs-raten zwischen 384 und 16.000 kbit/s möglich sind. In allen Ortsnetzen von Mühlacker einschl. der Stadtteile bestehen die gleichen Verhältnisse. In der Nähe der Übergänge vom über-örtlichen Kabel auf das Verteilungsnetz sind die hohen Übertragungsraten möglich, mit zunehmender Entfernung die geringeren Raten.

Zu c)
Die Kontaktaufnahme mit Sternenfels hat ergeben, dass das Glasfaserkabel der Sparkasse bis nach Sternenfels führt und dort entlang der Ortsdurchfahrt in Leerrohre eingezogen wird. Direkte Anschlüsse kommen wie in Mühlacker nur für gewerbliche Betriebe infrage.
Die Haushalte in Diefenbach können bereits über Funkverbindungen versorgt werden.
Die Übertragungsrate beträgt wahlweise 2.000 oder 5.000 kbit/s. Beim Ortsnetz in Sternenfels werden die Funkverbindungsmöglichkeiten mit gleichen Übertragungsraten noch eingerichtet.

gez. Schütterle
Oberbürgermeister